

Die Kraft der Edelsteine



Fotos: ??????????????, Becker, Messeverein, Klar-Oberstein e.V., Edeleiten-Balance



Der Citrin-Lemon stärkt die Selbstsicherheit.

Der Feueropal macht spontan und impulsiv.



Der Turmalin ist als Schmuck oder Talisman beliebt. Er soll die Inspiration bei Künstlern anregen.



Der Smaragd soll die Seh-Spannungen lösen.

Groß, klein, durchsichtig, matt oder seidig – Edelsteine faszinieren die Menschen. Ihre leuchtende Erscheinung ist hypnotisierend, ihr Anblick imposant und ihre einfache Schönheit makellos.

TEXT: MELANIE HEIDER

SCHON FRÜH TRUGEN DIE MENSCHEN EDELSTEINE ALS SCHMUCK. Doch nicht nur ihre Schönheit beeindruckte sie – auch das Rätsel um ihre Kraft. Der Glaube, dass Steine eine heilende Wirkung auf Körper und Seele haben, dass sie Gesundheit und Lebenskraft schenken, ist ebenso alt wie die Menschheit selbst. Schon im alten China, in Ägypten, Griechenland und im Römischen Reich wurden Edelsteine als Glücksbringer und Heilmittel eingesetzt. Damals vertrauten die Menschen darauf, dass die Steine bei Beschwerden oder Krankheiten helfen würden. Priester, Medizinmänner, Herrscher und Schamanen, die Edelsteine als Symbole ihrer spirituellen oder weltlichen Macht trugen, vertrauten darauf. Die tatsächliche Wirksamkeit ist bis heute jedoch nicht nachgewiesen.

Die Tatsache, dass die schönsten und kostbarsten Edelsteine, wie beispielsweise der Diamant, der Saphir, der Smaragd und der Amethyst, aus so einfachen Grundelementen wie Kohlenstoff, Tonerde, Kieselsäure, Kalk und Magnesium entstanden sind, ist schon ein Wunder für sich. Denn Edelsteine bestehen aus Mineralien, die überall im Erdboden zu finden sind, und werden zum Beispiel durch flüssiges Magma im Inneren der Erde mithilfe von Druck, Hitze und anschließender Abkühlung geformt. Edelsteine wie Rubin oder Saphir entste-

hen dabei in der Regel bei 400 bis 700 °C; Quarze wie Bergkristalle und Amethyste bei 100 bis 400 °C. Aber auch Verwitterungsvorgänge oder innere Gesteinsumwandlungen, wie bei Smaragden, sind mögliche Entstehungsformen.

Heilsteine enthalten Mineralstoffe

Die Steinheilkunde zählte bis ins Mittelalter und in die Renaissance zu den weit verbreiteten Naturheilverfahren. Ihre heute wohl populärste Vertreterin, die Benediktineräbtissin Hildegard von Bingen verfasste vor etwa 850 Jahren das „Lapis lapidarium“, ein Buch von den Steinen, in dem sie sich mit der Heilwirkung der Edelsteine befasste und diese in ihrem Gottes- und Menschenbild verankerte. Ihre Aussagen über die Wirkungsweise und die Entstehungsart der Steine waren visionär – denn die moderne Mineralogie entstand erst 600 Jahre später. Der Äbtissin zufolge übertragen Edelsteine Schwingungen, die Energien auf das zentrale Nervensystem des Menschen ausschütten. Vielleicht war Hildegard von Bingen ihrer Zeit einfach zu weit voraus – ihre medizinischen Schriften und ihre Erkenntnisse gerieten schnell in Vergessenheit. Erst Ende des 20. Jahrhunderts, Mitte der 80er-Jahre, erfuhr die Steinheilkunde einen neuen Aufschwung.

Hildegards Theorie, dass Steine durch das Auflegen auf betroffene Körperteile oder durch das Tragen als Schmuck mit ihren energetischen Schwingungen bestimmte Wirkungen erzielen können, ist heute weit verbreitet. Edelsteine enthalten Mineralstoffe, die für den menschlichen Organismus äußerst wichtig sind. Durch ihre Schwingungsenergie können diese auf den Körper und die seelische Verfassung einwirken, bestimmte Mängel an Mineralstoffen ausgleichen und den Menschen auf diese Weise wieder gesund machen. „Die heilende Wirkung von Steinen ist heutzutage messbar“, weiß Monika Grundmann, Kosmetikerin, Buchautorin und Entwicklerin der Edelstein-Balance® Anwendung, einem ganzheitlichem Konzept für →

Der Rosenquarz schützt vor negativen Umwelteinflüssen. Im Bild: Monika Grundmann (www.edelstein-balance.de)



Amethyste entspannen und beruhigen.

Der Morganit baut Leistungsdruck ab.



Rote Turmaline werden auch als Rubellite bezeichnet. Sie verleihen eine vitale Energie, die das Herz, den Kreislauf und die Geschlechtsorgane stärkt.



Massagen mit Steinen. „Steine enthalten bestimmte Informationen und Schwingungen, die in Resonanz mit dem Körper gehen können. Verfügt ein Stein beispielsweise über die Information Eisen, so kann das körpereigene Reparatursystem im Körper angeschmissen werden, wenn er mit ihm in Resonanz tritt. Dadurch wird der Körper an die Eisenaufnahme erinnert und ein Eisenmangel ausgeglichen.“

Wellnesstrend: Edelstein

Welche Informationen ein Stein in sich trägt, ist abhängig von seiner Entstehungsart. „Steine, die aus dem Magma eines Vulkans entstanden sind, tragen die Information Feuer in sich und eignen sich für Neuanfänge und explosive Schritte nach vorne. Edelsteine, deren Entstehung auf eine Verwitterung zurückgeht, helfen beim Fortführen von Projekten und bei zwischenmenschlichen Reibungen. Steine, die aus einer Gesteinsumwandlung hervorgegangen sind, helfen dabei, etwas Altes zu beenden und loszulassen“, erklärt Grundmann. Der Smaragd, der sich in Graniten, Gneis und als Mineralseife in Flusssedimenten finden lässt, ist auf eine solche innere Gesteinsumwandlung (Metamorphose) zurückzuführen, die geschieht,

wenn zwei Gesteinsschichten unter gigantischem Druck und enormer Hitze aufeinandergepresst werden. Enthält eine Schicht den Mineralstoff Chrom und die andere die Mineralstoffe Beryllium und Aluminium, bildet sich in der Kontaktzone der Smaragd in Form eines grünen hexagonalen (sechseckigen) Kristalls. Der Gehalt an Chrom sorgt dabei nicht nur für das berühmte intensive Grün, er kann durch die Schwingungsenergie auch den Fettstoffwechsel aktivieren und damit einen zu hohen Cholesterinspiegel verhindern. Beryllium hilft zusätzlich bei rheumatischen Krankheiten oder Allergien. Es steigert die Wahrnehmung, die Disziplin und die Ausdauer. Der dritte Mineralstoff Aluminium beruhigt und reduziert Nervosität und Ängste und stärkt gleichzeitig den Sinn für Wahrheit und Realität. Jeder Stein entfaltet demnach eine andere Heilwirkung. Der Bergkristall, der sich aus fast reiner wässriger Kieselsäurelösung bildet, unterstützt Stabilität, Aufbau und ist gut für die Haut.

Zwar wird die heilende Wirkung der Edelsteine nach wie vor bestritten, dennoch findet auch die Wellnessbranche vermehrt Gefallen daran und so erfreuen sich Edelsteinmassagen oder Ayurveda-Edelstein-Therapien immer größerer Beliebtheit. Auch Monika Grundmann, Gründerin

und Leiterin des 2005 ins Leben gerufenen Ausbildungsinstituts für Edelsteinmassagen und Edelsteinkosmetik, Edelstein-Balance® in Heilbronn, weiß um die Kraft der Steine. „Das Tollste an den Steinen ist, dass man nicht daran glauben muss – sie wirken trotzdem.“ Die Edelstein-Balance®-Anwendung ist eine Heilmethode, die Selbstheilkräfte aktiviert, ganzheitlich harmonisiert und aus einer Steinmassage und Berührungen mit speziell entwickelten Edelsteinölen besteht. „Die Massage mit Steinen ist viel effektiver als andere Massagen. Auch ich fühle mich danach ausgeglichener, erfrischter und nicht so ausgelaugt wie sonst. Und bei meinen Patienten beobachte ich, dass ihre Augen danach viel klarer leuchten als vorher. Auch von weniger Migräneanfällen, besserer Stressbewältigung und weniger Verdauungsproblemen wird mir berichtet“, erzählt sie. „Ich weiß, dass die Steine helfen. Deshalb liegt es mir so am Herzen, dass diese alte wiederentdeckte Heilmethode auch in Zukunft kompetent fortgeführt wird und nicht nur eine Modeerscheinung bleibt.“ Die Zeichen dafür scheinen gut zu stehen. Denn dem Glauben, dass Heilsteine Mineralstoffe enthalten, die sie durch ihre Schwingungsenergie abgeben, stehen viele Menschen heute offen gegenüber. Und vielleicht ist dieses Eingeständnis auch die Antwort auf das Rätsel um die Kraft der Steine. •